

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag u. Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

28. Jahrgang.

Donnerstag, den 20. October

1881.

N<sup>o</sup>. 124.

### Bekanntmachung, die Reichstagswahl betreffend.

Im hiesigen Orte sind zwei Wahlbezirke hergestellt worden, daß der erste Wahlbezirk die unter den Brandversicherungs-cataster-Nummern 1 bis 53, 265 bis 430, 444 bis 468 D. und 470 aufgeführten Gebäude, der zweite Wahlbezirk dagegen die unter den Brandversicherungs-cataster-Nummern 54 bis 264, 431 bis 443 und 471 bezeichneten Gebäude umfaßt.  
Es ist für den ersten Wahlbezirk der unterzeichnete Gemeindevorstand als Wahlvorsteher und Herr Gemeindeältester Friedrich Adolf Oschaj als dessen

Stellvertreter, für den zweiten Wahlbezirk Herr Kaufmann Heinrich Schönfelder als Wahlvorsteher und Herr Gemeinderathsmittglied Carl Eduard Flemming als dessen Stellvertreter ernannt worden, und erfolgt die Wahlhandlung für den 1. Bezirk im hiesigen Rathhause, für den 2. Bezirk in Carl August Wännel's Restauration allhier (Haus Nr. 228) **Donnerstag, den 27. October 1881**, in der Zeit von Vormittags 10 bis Nachmittags 6 Uhr.

Schönheide, am 17. October 1881.

Der Gemeindevorstand.  
Haupt.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Friedrich Wilhelm, der Kronprinz des deutschen Reiches, feierte am 18. October seinen 50ten Geburtstag. Eine bedeutende Feier an einem bedeutsamen Tage. Der Tag der Völkerschlacht bei Leipzig gab dem Manne, der einst auf dem Kaiserthronen sitzen wird, das Leben. Der Tag, an welchem unsere Väter und Großväter das deutsche Land frei machten von der Fremdherrschaft, wurde der Geburtstag des ritterlichen Fürsten, dem es vergönnt war, im Kampfe gegen dasselbe Volk und um dasselbe hohe Gut, die Unabhängigkeit Deutschlands, der siegreiche Führer unseres tapferen Heeres zu sein. Der hohe Herr, der in voller Manneskraft seinen 50ten Geburtstag feiert, mag es als eine glückliche Fügung des Geschicks preisen, daß es ihm vergönnt war, dem deutschen Volke schon lange menschlich nahe zu treten und durch sein Wesen und seine Wirksamkeit selbst diejenigen, welche die Politik sonst trennte, in Verehrung zu gewinnen. Freute sich der Eine des kriegerischen Lorbeers, den sich der hohe Fürst erkämpfte, so erwärmte sich der Andere für sein glückliches Familienleben, die bürgerliche Einfachheit und die Werthschätzung echten Bürgerstimmes, die in der Lebensweise des Kronprinzen und seiner erlauchten Gemahlin überall entgegentritt. In allem zeigt es sich, daß die alte gute Hohenzollern'sche Tradition in ihm lebendig ist, daß er in edler Männlichkeit und Tapferkeit, wie in treuer Pflichterfüllung und selbstloser Hingebung an das Gemeinwohl der würdigen Sohn seines kaiserlichen Vaters ist. Es ist von hohem Werthe, daß ein günstiges Geschick in dieser schwierigen Zeit der Neugründung des deutschen Reiches der Nation Männer gab, die, auf die ersten Plätze gestellt, in solcher Weise nach allen Richtungen hin ihre Aemter verwalteten und schon durch ihr persönliches Auftreten unvermeidliche Gegensätze auszugleichen versuchten. Wir vertrauen, daß auf solchem Grunde auch kommende Geschlechter weiterbauen werden zum Wohle des deutschen Volkes und zur Ehre des deutschen Namens.

— Der „Hamb. Börsenhalle“ geht eine von 38 der bedeutendsten Firmen in Melbourne und der Colonie Victoria unterzeichnete Erklärung zu, welche die Thätigkeit des deutschen Reichskommissars bei jener Ausstellung, Herrn Professor Reuleaux, einer außerordentlich scharfen Kritik unterzieht und ihm vorwirft, die Interessen der deutschen Industrie, sowie der Deutschen in Australien überhaupt in den verschiedensten Beziehungen schwer geschädigt zu haben. Die Unterzeichner der Erklärung verlangen, daß das Reichskanzleramt eine Untersuchung an Ort und Stelle anstrengen möge, um den Vetheiligten und Geschädigten Rechtfertigung und Genugthuung zu verschaffen. Die Erklärung schließt mit folgenden Sätzen: „Wir bedauern zu dieser Erklärung herausgefordert worden zu sein; doch können wir Herrn Professor Reuleaux' hiesige Thätigkeit nicht als förderlich für den deutschen Handel mit Australien anerkennen; wir verurtheilen sein Auftreten in der hiesigen und deutschen Presse, und protestieren gegen jede unberufene Einmischung dieses Herrn, dem noch die Kenntniß der einfachsten Handelsprincipien und alle Menschenkenntniß abgehen, in unsere geschäftlichen Beziehungen etc. Wir warnen die deutschen Industriellen vor jedem weiteren Vertrauen in seine Berichte.“ Herr Reuleaux wird diesen schweren Anklagen gegenüber nicht schweigen dürfen.

— Am 14. October Nachts brauste ein furchtbarer Nordweststurm über Land und Meer. Er hat überall in Deutschland Unglück angerichtet, wie mag er vollends unter den Schiffen, die das Meer furchen, gewüthet haben. An der Wesermündung hat er den im Bau begriffenen Leuchtturm weggerissen. In Hamburg hat er die niedrig gelegenen Stadttheile unter Wasser gesetzt, die Deiche hielten zum Glück, aber bei Cuxhafen soll der Seedeich gebrochen sein und großes Unglück angerichtet haben. Das Rettungsboot „Bonn“ in Wilhelmshaven hat 14 Personen aus den Fluthen gerettet, 7 ertranken. An der See Tremonia bei Dortmund wurde eine Mauer des Schachtthurmes von dem Orkan eingeworfen. Oberirdische Telegraphenleitungen wurden unzählige ohne die unterirdischen Leitungen unterbrochen gewesen. Auf der Wetterwarte in Magdeburg hat man die Geschwindigkeit des Sturmes gemessen. Sie betrug um Mitternacht 27,5 Meter in der Secunde und stieg bis 38,5 Meter. Das bedeutet, daß der Wind in einer Secunde einen Weg von 38,5 Meter, in jener Minute einen solchen von 2310 Meter, oder aber einem Drittel einer deutschen Meile zurückgelegt hat; eine solche Geschwindigkeit würde in einer Stunde einen Weg von 138.600 Metern gleich 138 1/2 Kilometern oder 19 deutschen Meilen bedeuten!

— Der „Kölnener Zeitung“ wird von einem Besucher der Insel Helgoland folgendes geschrieben. Ich befand mich in der letzten Hälfte des August und Anfangs September auf Helgoland und habe täglich zu verschiedenen Malen einen Spaziergang oben um die Insel gemacht. Besonders an Tagen, an denen Ost- und Nord-Ostwind wehte, wurden an zahlreichen Vogelherden, deren ich oft 23 bis 24 Stück zählte, Finken, Rothschwänzchen, Steinschmäger u. dgl. gefangen. Auf mein Befragen, wie viel Thiere der Eingekerkerte des Tages wohl fange, wurde mir jedesmal und von verschiedenen Seiten von den Vogelstellern erwidert: „Etwa 100 Stück, oft auch mehr!“ Diese Zahl ist keineswegs übertrieben, eher zu niedrig gegriffen, ich selbst habe nur zu häufig gesehen, daß schon um 9 Uhr Morgens ein solcher Vogelsteller 40—45 Thierchen getödtet neben sich liegen hatte. Es werden hiernach in den Monaten August und September, in denen der Zug dieser Vögel beginnt, täglich etwa 2300, das ist im Monate an 69.000 Stück dieser nützlichen Thiere gefangen und — in den Restaurationen von den Badegästen verspeist. Leider verschulden Letztere zum großen Theil (wir meinen direct) jenen Massenmord, denn nur mit Rücksicht auf diese zahlen die Restaurationen für 20 Stück (eine Stiege) 1,50 M. und ermuntern dadurch die Eingeborenen in ihrem Treiben. Es wird soviel gegen den Vogelmord in Italien und Südfrankreich gesprochen und geschrieben, sollte sich Nichts gegen das Werdn unserer armen Säger (wir fügen hinzu: so sehr nützlichen Thierchen) so nicht an unserer Küste thun lassen?

— Oesterreich. Während die russisch-österreichische Kaiserzusammenkunft nahe bevorzustehen scheint, taucht auch das Gerücht von einer Begegnung des Königs Humbert mit dem Kaiser Franz Josef auf's Neue und mit größerer Bestimmtheit als seither auf. Man meldet darüber aus Wien: Der Zusammenkunft zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Italien wird noch in diesem Monate entgegen gesehen. Die Begegnung wird wahrscheinlich in Pontast und zwar noch vor Ende October stattfinden. Der hiesige italienische Botschafter

Graf Robilant wird nach seiner Rückkehr hierher alle Details über Ort und Zeit vereinbaren. — Pontast in Kärnten ist nur durch die vorüberfließende Fella von dem italienischen Grenzfloden Pontebba getrennt. Die Begegnung würde also gleichsam auf neutralem Boden stattfinden. Von einer Reise nach Wien scheint König Humbert definitiv Abstand genommen zu haben; noch weniger ist von seinem Besuche in Berlin die Rede. Es bleibt abzuwarten, ob das neue Project zur Ausführung gelangen oder, wie so viele frühere, als schätzbare Material zu den Acten gelangen wird.

— In Bregenz kamen seit einiger Zeit viele Blechbüchsen mit „Milch conserven“ an. Das fiel der österreichischen Polizei auf, sie nahm sie weg und öffnete sie, und was fand sie? Lauter revolutionäre Flugchriften. Seitdem traut man auch der Milch der frommen Denkungsart nicht mehr.

— England. Nachdem alle Nachsicht und Großherzigkeit nichts gefruchtet, hat die englische Regierung sich entschlossen, mit fester Hand der Anarchie und Schreckensherrschaft in Irland ein Ende zu machen. Auf die Verhaftung Barnell's, des anerkannten Chefs der revolutionären Nebenregierung in Dublin, ist am Sonnabend die seines designirten Stellvertreters Dillon gefolgt. Dasselbe Schicksal theilt der durch seine Ausschreitungen nicht minder bekannte Pomerul O'Reilly. Auch gegen die Adjutanten Barnell's, die auf seinen Streifzügen in die entlegensten Grafschaften zur Aufwiegelung der Massen ihn zu begleiten pflegten und nicht minder zündend als der Meister selbst die Leidenschaften gegen das „Gutsherrenthum“ und die „englische Tyrannei“ anfachten, Arthur O'Connor und Healy, sind Verhaftungsbefehle erlassen worden. Außerdem hat der Vicelkönig von Irland eine Proclamation erlassen, in der jede Form der Einschüchterung mit Gefängnißstrafe bedroht wird. Es ist bekannt, daß die revolutionäre Nebenregierung durch ihre Agenten Jedermann mit dem Bann belegt, der nicht ihre Befehle und Anordnungen striete befolgt. Wer in diesen Bann gethan ist, mit dem darf weder gesellschaftlicher noch geschäftlicher Verkehr unterhalten werden. Nicht nur gegen Gutsherren, sondern auch gegen Pächter, welche mit diesen in freundschaftlicher Beziehung stehen, richtet sich die Verfolgung der Landliga. Wer ein Grundstück in Pacht nimmt, aus dem der Vorgänger exmittirt worden, gleichviel aus welchem Grunde, über den wird der Bann verhängt und es ist ihm der Weg abgeschnitten, sich aus der Nachbarschaft mit den nothwendigsten Lebensbedürfnissen zu versehen. Die Strafe des Bannes trifft einen Advocaten, der den Prozeß eines mißliebigen Gutsherrn führt; sie trifft selbst den Gerichtsvollstrecker, der die Pfändung auf einem Pachtgute ausführt. Wer in den Bann gethan ist, kann keine Arbeitskräfte für den Dienst im Hause oder auf dem Felde finden. Und die Agenten der revolutionären Nebenregierung lassen es nicht einmal bei dieser Gattung des Terrorismus allein bewenden. Zerstörung des Eigenthums, Verstümmelung des Viehs, Angriffe und Gewaltthatigkeiten gegen die Person des in Bann Gelegten sind tägliche Vorkommnisse. Diesem himmelschreienden anarchischen Zustande soll nun endlich, nachdem die Regierung mit unsäglicher Geduld alle friedlichen Mittel erschöpft hat, mit Energie und Strenge gesteuert werden. Auf die Frage, warum die Regierung überhaupt so lange gewartet, ehe sie gegen die Verschwörer einschritt, ist schon wiederholt die Antwort gegeben worden: Es ist gegen Irland viel, sehr viel gesündigt worden. — Nach den neuesten eingegangenen